

Inhalt

Zeittafel	12
Vorwort	13
I. Das biblische Bild der Epoche	15
I.1 Überlegungen zum Epochenbegriff	15
I.1.1 Was ist ein Epochenbegriff?	15
I.1.2 Antike und biblische Periodisierungen der Weltgeschichte	16
I.1.3 Christus als „Mitte der Zeit“ – ein meta-historisches oder mythisierendes christliches Epochenedenken	20
I.1.4 Die „Zeit Jesu“ als historischer Epochenbegriff	21
I.1.4.1 Gehört die „Zeit Jesu“ in die Epochen-Matrix des Judentums oder des Christentums?	22
I.1.4.2 Die Zeit Jesu innerhalb der Matrix der Geschichte des Judentums	25
I.1.4.3 Die Zeit Jesu innerhalb der Matrix der Geschichte des Christentums	26
I.2 Das biblische Bild der Epoche	27
I.2.1 Das Markusevangelium – Eine Erzählung vom irdischen Weg Jesu, des Gottes- und Menschensohnes	29
I.2.1.1 Eine mythische Erzählung	29
I.2.1.2 Epiphanien und Machttaten Jesu als <i>Sohn Gottes</i>	30
I.2.1.3 Jesu menschliche Seite – der <i>Menschensohn</i>	34
I.2.1.4 Nachfolge Jesu und ambivalente bis feindliche Reaktionen auf Jesus	36
I.2.1.5 Schwierigkeiten mit der richtigen Einschätzung Jesu – Fehldeutungen und Falschdeutungen	38
I.2.1.6 Das Leidens-Schicksal Jesu als notwendiger Teil seiner „Mission“	39
I.2.2 Das Matthäusevangelium – Gottes Sohn als vollmächtiger Lehrer Israels und der Völker	41
I.2.2.1 Knappe Vorbemerkung zur Auslegungsgeschichte des Matthäusevangeliums	42
I.2.2.2 Jesu Einbettung in die Geschichte Israels (Mt 1–2)	45
I.2.2.3 Der vom Heiligen Geist gezeugte Sohn Gottes	46
I.2.2.4 Jesus als Davidsohn	47
I.2.2.5 Jesus als Lehrer der Vollkommenheit	48
I.2.2.6 Die öffentliche Wirksamkeit Jesu – Das Evangelium vom Reich der Himmel	51
I.2.2.7 Erscheinungen des Auferstandenen	52
I.2.3 Das Lukasevangelium – Jesus der Gesalbte des Herrn und König der Judäer	53
I.2.3.1 Jesus als „Gesalbter des Herrn“ und König in der Nachfolge Davids	54

I.2.3.2	Jesu Auferstehung als Verwandlung in ein himmlisches Wesen	56
I.2.3.3	Jesus verkündigt das Reich Gottes und ruft Sünder zur Umkehr	57
I.2.3.4	Befreiung Israels, Inthronisation des Gesalbten und Frieden auf Erden – vertagt	59
I.2.3.5	Jesu Jünger und wichtigste Gegner	60
I.2.4	Das Johannesevangelium – Der Glaube an den Sohn Gottes vermittelt ewiges Leben	61
I.2.4.1	Jesus als „Gesalbter“ und „Sohn Gottes“ in der Deutung des Johannes	62
I.2.4.2	„Wer mich sieht, sieht den Vater“ – Jesus als irdische Manifestation Gottes	66
I.2.4.3	<i>Cur deus homo</i> – Was ist mit Jesu Menschlichkeit im vierten Evangelium?	68
I.2.4.4	Freunde und Gegner	70
II.	Das historische Bild der Epoche	73
II.1	Konzepte der Jesusforschung und Hintergründe ihrer Entstehung	73
II.1.1	Die Entstehung der historischen Jesusforschung am Übergang von zwei Wissensordnungen	74
II.1.1.1	Historic Turn – historische Wende	76
II.1.1.2	Biblisch-historischer Essentialismus	77
II.1.1.3	Dogmen- und kirchenkritische Motivation	79
II.1.2	Beginn und Strukturierung der Diskurse über den historischen Jesus	82
II.1.2.1	Wann beginnt die historische Jesusforschung?	82
II.1.2.2	Wie lassen sich 250 Jahre Forschung sinnvoll strukturieren?	86
II.1.2.3	Charakteristika der dritten Suche nach Jesus (<i>third quest</i>)	88
II.2	Wonach sucht die historische Jesusforschung? Der wirkliche, der historische und der erinnerte Jesus	89
II.2.1	Zur Dekonstruktion des Begriffs „wirklicher“ Jesus	92
II.2.1.1	Wirklich heißt: echt und nicht verfälscht durch die Kirche (G. Lüdemann)	93
II.2.1.2	„Wirklich“ als kritische Kategorie gegenüber der historischen Jesusforschung (K. Berger)	94
II.2.1.3	Der Mensch Jesus „hinter“ den Texten: Psychologisieren und Gedankenlesen im Namen der Kategorie „wirklicher“ Jesus	95
II.2.1.4	Abhängigkeit der Konstruktion eines „wirklichen“ Jesus von den Text-Auffassungen der jeweiligen Jesusforscher	96
II.2.2	Der „historische“ Jesus – ein Konstrukt der Geschichtswissenschaft	99
II.2.2.1	Das Problem der Quellen	99
II.2.2.2	Ein Jesus „hinter“ den biblischen Texten	101
II.2.2.3	Der historische Jesus als Konstrukt eines Wissenschaftsdiskurses	102
II.2.3	Der erinnerte Jesus	105

II.2.3.1	Das Konzept des erinnerten Jesus	105
II.2.3.2	Kritische Beleuchtung des Begriffs der Erinnerung: „Gedächtnis als konstruktiver Prozess“	108
II.3	Überblick über einige Tendenzen und Themen der dritten Suche nach Jesus (<i>third quest</i>)	113
II.3.1	Überschreitungen der westlich-rationalistischen Unterscheidung von „geschichtlich oder übergeschichtlich“	115
II.3.2	Eschatologisch oder uneschatologisch	117
II.3.3	Veränderung in der Beurteilung der Quellenlage: Zwischen radikaler Skepsis und kritiklosem Vertrauen	118
II.3.4	Neue Methoden: Soziologie, Sozialgeschichte, Kulturanthropologie und Archäologie	120
II.3.5	Feministische Fragestellungen und Genderforschung	121
II.3.6	Verhältnis Jesu zum Judentum	123
II.4	Daten und Kriterien, schriftliche und mündliche Quellen	124
II.4.1	Daten oder Quellen	127
II.4.2	Kurzer Überblick über das Datenmaterial/Quellen	129
II.4.3	Zur Diskussion um die Bewertung der kanonischen Evangelien	132
II.4.4	Neue Debatten zur oralen Stufe der Jesusüberlieferung	134
II.4.4.1	Es gibt kein Zurück hinter den Glauben der Gemeinde	135
II.4.4.2	Neue Aufmerksamkeit für die mündliche Überlieferung	136
II.4.5	„Geheime“ Evangelien und andere außerkanonische Zeugnisse	140
II.4.6	Nichtchristliche Quellen	145
II.4.6.1	Jüdische Zeugnisse	146
II.4.6.2	Römische Zeugnisse	147
II.4.7	Kriterien für die Analyse authentischen Jesusmaterials	148
II.4.7.1	Kriterien für die Analyse ältester Jesustraditionen	148
II.4.7.2	Kritische Analyse von Crossans Rekonstruktion der Quellen	151
II.5	Jesu Zugehörigkeit zum Judentum – ein Problem der christlichen Jesusforschung	153
II.5.1	Der historische Jesus als Gegensatz zum Judentum (<i>first</i> und <i>second quest</i>)	157
II.5.1.1	„Uebrigens war er ein geborener Jude und wollte es auch bleiben“ (H.S. Reimarus)	158
II.5.1.2	„Jesus war kein Christ, sondern Jude“ (J. Wellhausen)	161
II.5.1.3	Wenn Jesus Jude war – dann hat „der Auferstandene die Aufgabe, uns vom Irdischen zu erlösen“ (E. Käsemann)	164
II.5.2	„Er war ein Jude, ein pharisäischer Jude mit galiläischer Färbung“ (A. Geiger)	166
II.5.3	„Was bedeutet es, dass Jesus ein Jude war? Welche Art Jude war er?“	169
II.5.3.1	Lokalisierungen Jesu im Judentum	170
II.5.3.2	Probleme der Qualifizierung des Judentums Jesu	172
II.5.3.3	„Racializing Jesus“ – Deutungen Jesu mit essentialistischen Kategorien	176

II.6	Jesu „kollektive Identität“ als Jude/Judäer	180
II.6.1	Essentialistische und diskursive Modelle kollektiver Identität	182
II.6.1.1	Kritische Bemerkungen zu essentialistischen Konstruktionen von kultureller Identität	182
II.6.1.2	Diskursive Konstruktion von kollektiven Identitäten	186
II.6.2	Jesus – ein Judäer aus Galiläa	189
II.6.2.1	Jesus als Judäer/ <i>Ioudaios</i>	191
II.6.2.2	Zur Debatte um die Semantik der Begriffe „Israelit“ und „Judäer“ ..	193
II.6.2.3	Jesus der Galiläer	198
II.6.2.4	Jesus und die symbolische Ordnung seiner Gesellschaft	200
II.6.3	Neue Infragestellung des Judentums Jesu	201
II.7	Judäische Kontexte Jesu – Teil 1: Religionsmodell und Ethnizitätsmodell des Judentums im 1. Jahrhundert	207
II.7.1	Religion oder Ethnie – zur Debatte um die Kategorisierung des antiken Judentums	211
II.7.2	Die Begriffe „Gruppenpluralismus“ und „gemeinsames Judentum“ (<i>common Judaism</i>)	215
II.7.2.1	„Es war das Zeitalter der Sekten“?	216
II.7.2.2	„Common Judaism“ – gemeinsames Judentum nach dem Religionsmodell	219
II.7.3	Aspekte ethnisch-kultureller Identität der Judäer zur Jesuszeit ...	222
II.7.3.1	Kurze Darstellung des Ethnizitätsmodells	223
II.7.3.2	Einige Konsequenzen des Ethnizitätsmodells	230
	a) Pharisäer und Sadduzäer als „nationale Philosophien“ und politische Interessengruppen	230
	b) Vergleich zwischen Sanders' Religionsmodell und dem Ethnizitätsmodell	232
II.8	Judäische Kontexte Jesu – Teil 2: Kleiner Überblick zu Kultur, Wirtschaft, Soziales	236
II.8.1	Jesus im Kontext der mediterranen Kultur	238
II.8.1.1	Wettbewerb um Ehre in den agonistischen Gesellschaften der Mittelmeerwelt	239
II.8.1.2	Ehre und Scham	240
II.8.1.3	Dyadische Persönlichkeit	243
II.8.2	Politisches Klima und Infrastruktur	244
II.8.3	Soziale und wirtschaftliche Faktoren	248
II.8.4	Soziologie der Jesusbewegung	257
II.9	Jesus und die symbolische Ordnung seiner Kultur – Tora in der Interpretation Jesu	262
II.9.1	Vom Antinomisten zum toratreuen Juden	266
II.9.1.1	Aufhebung oder Überbietung der Mose-tora durch Jesus	267
II.9.1.2	„Zwischen Thoraverschärfung und Thoraentschärfung“ – ambivalente Einstellung Jesu zur Tora	270
II.9.1.3	Jesus – ein toratreuer Jude	273

II.9.2	Dezentrierung der Tora Das Mosegesetz als Teilbereich der „symbolischen Ordnung“ des jüdischen Volkes	276
II.9.2.1	Störung der symbolischen Ordnung durch Jesus / die Jesusbewegung	278
II.9.2.2	Soziale Veranlassung von Konflikten über Einzelgebote der Tora	280
II.9.2.3	Hat sich Jesus zur prinzipiellen Bedeutung der Tora geäußert? ..	281
II.9.3	Zu einzelnen (sozialen) Weisungen Jesu	284
II.9.3.1	Sabbat	284
II.9.3.2	Ehescheidung	286
II.9.3.3	Reinheitstora	288
II.9.3.4	Nächstenliebe und Feindesliebe im Kontext antiker Reziprozität	290
II.9.3.5	Nächstenliebe in Anwendung auf Fremde	295
II.10	Jesu Ankündigung der nahen Herrschaft Gottes – Teil 1: Kritische Sichtung der Auslegungsgeschichte	296
II.10.1	Vier Problembereiche: Diskursformation, Kontextualität, Authentizität und inhaltliche Bedeutung	299
II.10.1.1	Die Diskursformation ermöglicht und steuert die Fragehorizonte und schränkt sie zugleich ein	301
II.10.1.2	Zur Authentizität eines Logions – das Beispiel Matthäus 12,28 und Lukas 11,20	302
	a) Welches Ergebnis ergibt sich aus der Zwei-Quellen-Hypothese?	304
	b) Was spricht für die Isolierung von Matthäus 12,28 und Lukas 11,20?	305
	c) Welches Ergebnis bringt die Zwei-Dokumenten-Hypothese von Goulder?	306
II.10.1.3	Kontextualisierungen der biblischen Daten – Literarische und imaginierte Kontexte im historischen Leben Jesu	307
	a) Literarischer Kontext	307
	b) Imaginierte bzw. konstruierte Kontexte	310
II.10.1.4	Ambivalenzen der inhaltlichen Deutung	310
II.10.2	Zur Semantik und zu den Deutungskonzepten des Begriffs „Königsherrschaft Gottes“	311
II.10.2.1	Zur Semantik des Syntagmas <i>basileia tou theou</i>	312
II.10.2.2	Die göttliche Herrschaft als gute Herrschaft – <i>God's governance is good governance</i>	314
II.10.2.3	Die religiöse Auffassung der Metapher von der Herrschaft Gottes	316
	a) Kennzeichen der religiösen Interpretation	316
	b) Begründung der modernen religiösen Interpretation des Reiches Gottes (J. Weiß)	317
	c) Theologische Interpretation	318
	d) Spiritualisierende Deutungen	319
II.10.2.4	Deutung der <i>basileia</i> -Konzeption Jesu als (prä-)politisches Phänomen	322

II.11	Jesu Ankündigung der nahen Herrschaft Gottes – Teil 2: Das Reich Gottes als heterotoper Gesellschaftsentwurf	325
II.11.1	Übersicht über die Texte – Reich Gottes und das Evangelium der Subalternen	326
II.11.2	Jesu Erwartung von Gottes transformierender Herrschaft	331
II.11.2.1	„Kingdom becomes household“ (H. Moxnes)	332
II.11.2.2	Gott herrscht wie ein wohlthätiger Patron	333
II.11.2.3	Das Reich Gottes als Inbegriff für die Restauration kollektiver Identität Israels	336
II.11.2.4	Jesus als jüdischer König auf dem Davidsthron	338
	a) An Jesus wird appelliert als Sohn Davids	340
	b) „Gepriesen sei die jetzt kommende <i>basileia</i> unseres Vaters David“	342
	c) Jesus als „König der Judäer“	343
II.11.2.5	Das Reich Gottes als soziale Heterotopie	345
II.11.3	Wundertaten Jesu als „Inkarnation“ der Königsherrschaft Gottes	348
II.12	Jesu Ende in Jerusalem	353
II.12.1	Einleitung und methodisches Vorgehen	354
II.12.1.1	Zwei gegensätzliche Deutungen der historischen Umstände der Kreuzigung Jesu	354
	a) Der Hoherat wollte Jesu Hinrichtung verhindern	355
	b) Jesu Hinrichtung geschieht auf Betreiben der Jerusalemer Führungselite	356
II.12.1.2	Zur Quellenlage und zum methodischen Vorgehen	358
	a) Gibt es eine ältere Passionstradition hinter den Evangelien? b) Außerchristliche Quellen	358
	c) Historische Zweifel an den in den Evangelien dargestellten Geschehnissen	361
II.12.2	Zum Tendenzcharakter der neutestamentlichen Texte	363
II.12.2.1	Neutestamentliche „statements“ zur Kreuzigung Jesu und ihre Tendenz zur kollektiven Beschuldigung des jüdischen Volkes ...	363
	a) Aussagen in den Paulusbriefen	363
	b) Aussagen in der Apostelgeschichte	365
II.12.2.2	Apologetische Tendenzen in den Evangelien	368
	a) Die Belastung der jüdischen Führungselite mit der Schuld an der Hinrichtung Jesu	368
	b) Die Belastung des jüdischen <i>Volkes</i> mit der Schuld am Tode Jesu	369
	c) Entlastung Jesu durch Pilatus	370
	d) Zum „Sitz im Leben“ der apologetischen Tendenzen der Evangelien	373
II.12.3	Vermutungen zum historisch plausiblen Ablauf der Ereignisse im Zusammenhang der Hinrichtung Jesu	375
II.12.3.1	Der analoge Fall des Jesus, Sohn des Ananias – zugleich eine These zum möglichen politischen Hintergrund der Kreuzigung Jesu	376

Inhalt	11
II.12.3.2 Zur Kompetenzverteilung zwischen römischer und einheimischer Verwaltung – Welche Rolle spielte die jüdische Führungselite?	380
III. Die biblische Literatur der Epoche	383
III.1 Die literarische Gattung der Evangelien	383
III.1.1 Zum Gattungsbegriff	384
III.1.2 Zu welcher antiken literarischen Gattung gehören die Evangelien?	385
III.2 Literarische Besonderheiten der vier kanonischen Evangelien als <i>bioi Iesou</i>	387
IV. Theologische Bedeutung der Epoche – der historische Jesus als theologisches Problem	392
IV.1 Die Frage nach dem historischen Jesus als unausweichliches Moment der westlichen Wissensordnung	393
IV.2 Kritik an der metaphysischen Christologie	399
IV.2.1 R.W. Funks „Degradierung“ Jesu	400
IV.2.2 W. Zagers „liberale Christologie“	402
IV.2.3 Der historische Jesus als Letztbegründung für die eigene Theologie	404
IV.3 Theologische Delegitimierung der Rückfrage nach dem historischen Jesus	407
IV.4 Der historische Jesus impliziert oder bestätigt den Glauben an seine Göttlichkeit	412
IV.4.1 „Es klafft keine Kluft zwischen dem historischen Jesus und der Predigt der Kirche“ (N.A. Dahl)	413
IV.4.2 „Die Frohbotschaft Jesu und das Glaubenszeugnis der Kirche gehören unlöslich zusammen“ (J. Jeremias)	417
IV.5 Die Rückfrage nach dem historischen Jesus – unvermeidlich relativ und relativ unvermeidlich	421
IV.5.1 Die unvermeidliche Subjektivität und Relativität der historischen Jesusforschung	424
IV.5.2 Historische Jesusforschung als „Stachel im Fleisch“ von Theologie und Kirche	428
a) Der historische Jesus als Kritik einer „mythologischen“ Christologie	428
b) Der jüdische Jesus als Herausforderung an die christliche Theologie	431
Stellenregister	435
Sachregister	444